

[Geotourismus](#) › [Alter Bergbau](#) › [Bergbauspuren im Gelände](#) › [Bohnerzgruben bei Sigmaringendorf-Laucherthal](#)

Bohnerzgruben bei Sigmaringendorf-Laucherthal

Bei Laucherthal, einem Ortsteil von Sigmaringendorf, befindet sich oberhalb der alten gleichnamigen Eisenhütte ein ca. 800 m langes und 400 m breites Grubenfeld in den Kalksteinen der Liegende-Bankkalke-Formation (früher Weißjura zeta 1). Mehrere steilwandige Gruben mit 14–25 m Durchmesser (die größte mit 60 x 50 m) und 5–8 m (–15 m) Tiefe zeugen von reger Abbautätigkeit der bohnerzreichen Tone. Die ergrabenen Bohnerze wurden in Laucherthal gleich auch verhüttet.



Bohnerz führender Rückstandston aus einer Karstspalte der Albhochfläche (Durchmesser der Bohnerze ca. 0,5–2 cm)



Aufgelassene Sandgrube im Ziegelholz nördlich von Sigmaringendorf

Nur wenig südwestlich wurde eine 50 m lange und 35 m breite Sandgrube im Waldgebiet Ziegelholz angelegt, in der Sande aus der Graupensandrinne (tertiäre Brackwassermolasse) als Formsande zum Eisenguss entnommen wurden.

Auf der gegenüber liegenden Albfläche südöstlich der Hütte Laucherthal liegen weitere Gruben und Dolinen in gleichem geologischem Umfeld. Oft ist nicht mehr genau nachzuvollziehen, ob eine der zahlreichen Hohlformen künstlicher (Bohnerzgruben) oder natürlicher (Doline) Entstehung ist. In der steilwandigen, mit ca. 80 m Durchmesser und 6 m Tiefe größten dieser Hohlformen, die mit Sicherheit eine Bohnerzgrube war, hat sich eine größere Wasserfläche gebildet.

Quell-URL (zuletzt geändert am 16.07.19 - 08:47): <https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/geotourismus/alter-bergbau/bergbauspuren-im-gelaende/bohnerzgruben-bei-sigmaringendorf-laucherthal>